

PSYCHOLOGIE KIND UND JUGEND

☐ Entwicklung des Kindes und Erziehung

Band 1

Imprint

Entwicklung des Kindes und Erziehung Band 1

Texte: © Copyright by Nico Michaelis

Umschlaggestaltung: © Copyright by First Europe Education (FEE) LTD

Verlag

First Europe Education (FEE) LTD

Great Ancoats Street 132-134

Unit 620

Manchester M4 6DE

United Kingdom

Internet: <https://www.fe-education.eu>

Vertrieb

tredition GmbH, 22926 Ahrensburg

Achtung

Dieses Werk, einschließlich aller darin enthaltenen Teile, unterliegt dem Urheberrechtsschutz.
Alle Rechte vorbehalten.

HERZLICH WILLKOMMEN

Sicherlich sind Sie bereits gespannt, was Sie lernen werden und wie Sie das neue Wissen in Ihrem Alltag einsetzen können.

Mit dem Beginn Ihres Studiums verwirklicht sich voraussichtlich ein lang gehegter Wunsch oder ein Berufsziel. Die Motivation, die sich daraus ergibt, ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen Ihres Studiums.

Sie werden feststellen, dass jede Lerneinheit Sie Schritt für Schritt Ihrem Ziel näher bringt. Sie auf dieser Reise begleiten zu dürfen und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ist uns ein großes Anliegen.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen für die kommenden Wochen und Monate kontinuierliches Wachstum und Freude am Erfolg.

Your
First Europe Education (FEE)

ENTWICKLUNG DES KINDES UND ERZIEHUNG

Die Entwicklung des Säuglings

Die Entwicklungsfaktoren und ihre Wechselwirkungen

Die Entwicklung der Sinnesorgane

- Das Sehen
- Das Hören
- Das Schmecken
- Das Riechen
- Das Tasten

Die Entwicklung der Körperbeherrschung

- Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsverlauf
- Die Reflexe
- Grob- und Feinmotorik

Die Entwicklung der Sprachfähigkeit

Einführung

- Sprachliche Nachahmungsphase
- Umwelt und Probleme

Die phonetische Entwicklung der Sprache

Die semantische Entwicklung

- Ein- und Mehrwortsätze
- Zusammenhang zwischen Semantik und dem Denken

Die syntaktische Entwicklung

Die morphologische Entwicklung

Die Entwicklung des Denkvermögens

Einführung

- Die drei Aspekte
- Voraussetzungen

Die Entwicklung des Denkens in den ersten beiden Lebensjahren

Die Entwicklung des Denkens im Alter von 2 – 6 Jahren

Die Entwicklung des Denkens im Alter von 6 – 12 Jahren

Die Entwicklung des Denkens in der späten Kindheit

Die Entwicklung des Sozialverhaltens

Die Anfänge der Sozialentwicklung

Curriculum Kinder- und Jugendpsychologie

Die Entwicklung von Phantasie, Spiel und Kinderzeichnungen

Die Erlernung sozialer Verhaltensweisen

Umgang mit Menschen
Hilfsbereitschaft

Die Entwicklung der Freundesbeziehungen

Schulische Sozialbeziehungen

Kindertypen
Der Lehrer

Die Entwicklung von Phantasie, Spiel und Kinderzeichnungen

Die Entwicklung der Phantasie

Denken in Bildern
Beweggründe

Die Entwicklung des Spielverhaltens

Assimilation und Akkomodation
Mit Gegenständen spielen

Die Entwicklung des Zeichnens

Im 2. Lebensjahr
Ab dem 4. Lebensjahr
Ab dem 6. Lebensjahr
Fortschreitende Reifung

Die Entwicklung des Lernens I

Die Prinzipien des Lernens

Vorschulisches Lernen
Wichtige Gesetzesmäßigkeiten
Bedingungsfaktoren
Unterrichtsmethoden
Behaltensstrategien

Die Entwicklung der Lesefähigkeit

Die Bedingungen des Lesenlernens
Lesen als geistiger und begreifender Prozess

Die Entwicklung des Lernens II

Die Entwicklung der Schreibfähigkeit

Schreibvoraussetzungen und Schreiblernverlauf
Linkshändigkeit und Schreibstörungen

Die Entwicklung des mathematischen Denkvermögens

Der Weg von der konkreten Situation zur Rechenaufgabe
Schul- und geschlechtsbedingte Rechenschwierigkeiten

Die Entwicklung der Persönlichkeit

Der Prozess der Ablösung

Abhängigkeit, Anhänglichkeit und Autonomie im Vorschulalter
Entwicklung von Bindungen
Das Selbstständigkeitsstreben des Schulkindes

Curriculum Psychologie des Kindes- und Jugendalters

Die moralische Entwicklung

Die Elemente der Persönlichkeit

Milieueinflüsse
Typen und Temperamente

Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis

Die Entwicklung des Körperbewusstseins
Die Festigung des Ich-Gefühls

Die moralische Entwicklung

Die Gewissensbildung

Elterliche Normen und Gemeinschaft
Theorie der Moralentwicklung

Moralisches Handeln im Schulalter

Erste Voraussetzung
Zweite Voraussetzung
Dritte Voraussetzung
Vierte Voraussetzung

Aufwachsen im Medienzeitalter

Die Welt des Fernsehens

Gründe, warum Kinder fernsehen
Geschlechtsstereotypen

Der Computer

Einfluss auf emotionale Entwicklung
Hilfsmittel zur Erfüllung des Lehrplans

Das Kinderbuch

Kindliche Verhaltensauffälligkeiten

Ängstliche Kinder

Aggressive Kinder

Abgelehnte Kinder

Das Kind und seine Familie

Das häusliche Milieu

Risikofaktoren
Scheidung

Die Bedeutung der Geschwister

Abgrenzung
Die jüngsten Kinder

Vorüberlegungen, Anforderungen an die Erziehung von Kindern

Allgemeine Grundbetrachtungen

Curriculum Kinder- und Jugendpsychologie

Das zielgerichtete Handeln der Kinder

Äußere Faktoren, die auf die Erziehung einwirken

- Die Rolle der Eltern
- Die Familienkonstellation
- Umgebung des Kindes
- Die Rolle der Großeltern
- Die Rolle anderer Kinder
- Häusliche Rechte und Pflichten

Das zielgerichtete Handeln der Kinder

Verschiedene Methoden zur Erregung von Aufmerksamkeit

- Aktive Methoden
- Passive Methoden

Das Gewinnen von Überlegenheit – „Ich zeige euch, wer stärker ist“

- Ungehorsam
- Folgen und Reaktionen
- Rebellion
- Unaufrichtigkeit und Lügen

Vergeltung ausüben – „Ich will euch AUCH wehtun“

- Stehlen
- Gewalt und Brutalität
- Bettnässen

Rückzug – „Lasst mich in Ruhe, ich will allein sein.“

- Trägheit
- Unfähigkeit
- Dummheit und Lernprobleme
- Änderung der elterlichen Haltung

Grenzen erleben – Grenzen setzen

Alltagserfahrungen

- Funktionsräume
- Verarbeitung

Grenzen im familiären Rahmen

Mut zum Erziehen

PRAKTISCHE ERZIEHUNGSBERATUNG

Grundsätze der wirksamen Erziehung

Gemeinschaftsgefühl

Ordnung

- Konsequenz
- Entschiedenheit
- Streit vermeiden
- Interessen wecken, Entspannung herbeiführen
- Vertrauen gewinnen
- Zurückhaltung

Ermutigung

Anleitung und Belehrung
Gegenseitiges Vertrauen
Ermutigung durch richtige Wortauswahl

Wirksame Erziehungsmethoden

Beobachten
Überlegen
Sich einstellen
Handeln
Erwartungshaltung der Eltern
Ängstlichkeit
Erwartungen
Forderungen

Wirksame Erziehungsmethoden in speziellen Situationen

Die ersten Erfahrungen eines Kindes
Kinder in der Welt der Erwachsenen
Spielen, Hilfe im Haushalt
Körperpflege
Sprechen lernen
Essgewohnheiten
Kinderkrankheiten
Die Gemeinschaft mit anderen Kindern
Schulbeginn
Wohnortwechsel und Schulwechsel
Unglücksfälle, körperliche Benachteiligungen und Mitleid
Unbestellte Erzieher
Altersentsprechende Behandlung
Lösen der Bindung an die Eltern

Häufige Erziehungsfehler

Grundlagen
Verwöhnen der Kinder
Liebe
 Zu viel Liebe
 Lieblosigkeit
 Liebesentzug
Ängstlichkeit der Eltern/ Den Kindern Angst machen
Übermäßige Beaufsichtigung/ Zu viel Reden
Vernachlässigung

Auf etwas bestehen/ Sich etwas versprechen lassen

Belohnen und Bestrafen/ Wiedervergeltung

Blinden Gehorsam verlangen

Nörgelei/ Tadeln

Herabsetzung/ Strenge/ Demütigung und Schläge

Grundlagen der Kommunikation

Was versteht man unter Kommunikation?

Kommunikation und Interaktion als soziale Notwendigkeit

Soziale Interaktion und Kommunikation

Vier Aspekte einer Nachricht nach Schulz von Thun

Vier Aspekte einer Nachricht aus der Sicht von Sender und Empfänger

Arten von Botschaften

Kommunikation nach Prof. Dr. Friedemann Schulz von Thun

Aktives Zuhören

Kinesik

Interaktionsmodell

Strukturelle und transaktionale Analyse

Strukturelle Analyse

Kindheits-Ich (K)

Eltern-Ich (P)

Erwachsenen – Ich (A)

Verhaltensweisen der drei Ich-Zustände

Vorherrschen des Kindheit-Ichs

Vorherrschen des Eltern-Ichs

Vorherrschen des Erwachsenen-Ichs

Transaktionale Analyse

Komplementäre Transaktionen

Überkreuztransaktionen

Verdeckte Transaktionen

Kommunikationsstörungen, Ursachen und Vermeidung

Kommunikationsstörungen und ihre Vermeidung

Ursachen einer Kommunikationsstörung

Persönlichkeitsmerkmale der Gesprächspartner

Beziehung der Gesprächspartner

Ziel der Kommunikation

Mittel der Kommunikation

Mangel der Fähigkeit zur Codierung oder Decodierung von Informationen

Kommunikationsstörungen nach Paul Watzlawik

Kommunikationsstörungen und ihre Vermeidung

Konsens finden

Feedback

Curriculum Kinder- und Jugendpsychologie

Jedes Kind ist einzigartig, wertvoll und lernfähig

Jedes Kind ist einzigartig, wertvoll und lernfähig

Grundlagen

Neurolinguistisches Programmieren

Jeder Mensch trägt sein gesamtes Entwicklungspotential in sich

Bedeutung dieser Erkenntnisse der NLP für den Kontakt der Eltern mit den Kindern

Motivation – Schlüssel zur Entwicklung

Umgang mit Problemen

Ziele setzen statt Probleme abschaffen

Wünsche und Ziele

Kriterien für gute Ziele in der Erziehung

Erziehungsziele

Probleme als Chance zum Umdenken

Absicht und Verhalten

Denkmodell und Grundsatz des NLP

Verhaltensweisen

Die Kommunikation mit dem Kind

Grundlagen positiver Kommunikation

Dem Kind zuhören – Schlüssel zur Welt des Kindes

Aktives Zuhören

Aushalten von Schwierigkeiten und Problemen der Kinder

Vermittlung von „Ich-Botschaften“

PÄDAGOGIK

Grundlagen des Lernens – Das Gedächtnis des Menschen

Sinneswahrnehmung

Erster Speicher Ihres Gehirns

Zweiter Speicher Ihres Gehirns

Dritter Speicher Ihres Gehirns

Lernbedingungen für die Speicherung ins Langzeitgedächtnis

Über welche Kanäle lernt der Mensch?

Erreichen der Kanäle

Ablauf

Curriculum Kinder- und Jugendpsychologie

Was ist gehirngerechtes Lernen?

Verschiedene Eingangskanäle

Sehen
Hören
Handeln

Was ist gehirngerechtes Lernen?

Grundlagen

Menschliches Gehirn

Was verhindert erfolgreiches Lernen?

Lernprozesse in Intervallen

Was genau bedeutet eigentlich „Lernen“?

„Lernen“ im Lexikon

Lernen auf verschiedene Weise

Klassisches Konditionieren
Lernen durch Beobachtung
Lernen durch Verstärkung
Lernen durch Einsicht

Konkrete Hilfen für das Speichern neuer Lerninhalte

Grundlagen

Visualisieren

Kommunikation – was ist das eigentlich?

Sprachliche Kommunikation

Definition von Kommunikation

Soziale Normen

Kommunikation ist nicht immer leicht

Beziehungsverhältnis

Symmetrische und asymmetrische Kommunikation

Reaktion auf Situationen

Metakommunikation – wie geht es dem Lernenden mit Ihnen als Lehrer?

Grundlagen

Schweigen

Curriculum Kinder- und Jugendpsychologie

„Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten!“

Was sich ohne Worte sagen lässt

„Es gibt keine dummen Fragen, nur dumme Antworten!“

Einbahn- und Zweibahnkommunikation

Konflikte und Aggression

Störung der Kommunikation

Konflikte

Aggression

Gruppendynamische Prozesse

Wissenswertes über „die Gruppe“

Wo ist mein Platz in der Gruppe?

Gruppendynamische Prozesse

Unterschiedliche Rollen

Gruppennormen und Kommunikation innerhalb der Gruppe

Verschiedene Normen

Gruppennormen

Konfliktsituationen wirkungsvoll lösen

Konfliktsituation

Angemessene Sprechweise

Motivation

Anreize und Passung

Anreize

Passung

Welche Rolle spielen die persönlichen Bedürfnisse?

Mangel- und Wachstumsmotivation

Curriculum Kinder- und Jugendpsychologie

Praktische Hilfen und Möglichkeiten, Lernende zu motivieren

Praktische Hilfen und Möglichkeiten, Lernende zu motivieren

Visualisieren von Lerninhalten
Provokation
Rollenspiele

Kommunikation ist viel mehr als nur Sachinformation

Grundlagen
Vier psychologisch bedeutsame Seiten

Die Persönlichkeit des Lehrers – Allgemeines zu Selbstbild und Fremdbild

Selbstbild und Fremdbild
Wechselwirkungen
Eine kleine Bestandsaufnahme – Das Selbstbild des Lehrers

Fremdbild und Selbstbild – Wie nehmen mich andere wahr?

Realistische Selbsteinschätzung
Der erste Eindruck von vier Seminarteilnehmern

Rückmeldungen oder Feedback

Eigenanalyse und Selbsteinschätzung

Die Person des Lehrers

Lehrer und ihre persönlichen Führungsstile
„Ich bin ich“ – als Lehrer seine Persönlichkeit leben

Zielgerichtetes Lernen

Welches Lernziel soll erreicht werden?
Die Vielfalt der Lernziele
Möglichkeiten der Lernziel-Kontrolle

Phasen des Lernprozesses

Lernprozesse

- Erste Phase
- Zweite Phase
- Dritte Phase
- Vierte Phase

Gesprächsführung

Verschiedene Formen des Gesprächs mit dem Lernenden

Hinweise zur Gesprächsführung

- Einstieg ins Gruppengespräch
- Nonverbale Signale

Einen Vortrag halten

Vorträge

Ein „verständlicher“ Vortrag, was ist das?

Arbeit in Kleingruppen

Grundlagen

Die Vorteile der Kleingruppenarbeit

Aufgabe als Lehrer

Rollenspiele – Möglichkeiten und Grenzen

Rollenspiele

Möglichkeiten

Vorgehen bei der Durchführung eines Rollenspiels

Hilfsmittel für die Gruppenarbeit

Der Tageslichtprojektor

Folien

Der Flipchart als Visualisierungshilfe

Curriculum Psychologie des Kindes- und Jugendalters

Einsatz der Metaplan-Technik und des Brainstormings

Einsatz der Metaplan-Technik und des Brainstormings

Metaplan-Technik

Brainstorming

INHALTSVERZEICHNIS

CURRICULUM Psychologie des Kindes- und Jugendalters	1
---	---

<i>ENTWICKLUNG DES KINDES UND ERZIEHUNG</i>	<i>19</i>
---	-----------

1. LERNEINHEIT **21**

Die Entwicklung des Säuglings

1.1 Die Entwicklungsfaktoren und ihre Wechselwirkungen	21
1.2 Die Entwicklung der Sinnesorgane.....	22
1.2.1 Das Sehen.....	22
1.2.2 Das Hören	23
1.2.3 Das Schmecken	24
1.2.4 Das Riechen.....	24
1.2.5 Das Tasten	24
1.3 Die Entwicklung der Körperbeherrschung.....	25
1.3.1 Entwicklungsbedingungen und Entwicklungsverlauf.....	25
1.3.2 Die Reflexe.....	26
1.3.3 Grob- und Feinmotorik.....	27

2. LERNEINHEIT **34**

Die Entwicklung der Sprachfähigkeit

2.1 Einführung	34
2.1.1 Sprachliche Nachahmungsphase.....	34
2.1.2 Umwelt und Probleme	35
2.2 Die phonetische Entwicklung der Sprache	36
2.3 Die semantische Entwicklung.....	37
2.3.1 Ein- und Mehrwortsätze.....	38
2.3.2 Zusammenhang zwischen Semantik und dem Denken	40
2.4 Die syntaktische Entwicklung	40
2.5 Die morphologische Entwicklung.....	41

INHALTSVERZEICHNIS

3. LERNEINHEIT **48**

Die Entwicklung des Denkvermögens

3.1	Einführung	48
3.1.1	Die drei Aspekte	48
3.1.2	Voraussetzungen	49
3.2	Die Entwicklung des Denkens in den ersten beiden Lebensjahren.....	50
3.3	Die Entwicklung des Denkens im Alter von 2 – 6 Jahren	51
3.4	Die Entwicklung des Denkens im Alter von 6 – 12 Jahren	53
3.5	Die Entwicklung des Denkens in der späten Kindheit	55

4. LERNEINHEIT **62**

Die Entwicklung des Sozialverhaltens

4.1	Die Anfänge der Sozialentwicklung	62
4.2	Die Erlernung sozialer Verhaltensweisen	63
4.2.1	Umgang mit Menschen	64
4.2.2	Hilfsbereitschaft	64
4.3	Die Entwicklung der Freundschaftsbeziehungen	65
4.4	Schulische Sozialbeziehungen	66
4.4.1	Kindertypen	68
4.4.2	Der Lehrer	68

5. LERNEINHEIT **75**

Die Entwicklung von Phantasie, Spiel und Kinderzeichnungen

5.1	Die Entwicklung der Phantasie	75
5.1.1	Denken in Bildern	75
5.1.2	Beweggründe	76
5.2	Die Entwicklung des Spielverhaltens	77
5.2.1	Assimilation und Akkomodation	77
5.2.2	Mit Gegenständen spielen	78
5.3	Die Entwicklung des Zeichnens	79
5.3.1	Im 2. Lebensjahr	80
5.3.2	Ab dem 4. Lebensjahr	80
5.3.3	Ab dem 6. Lebensjahr	81
5.3.4	Fortschreitende Reifung	82

INHALTSVERZEICHNIS

6. LERNEINHEIT

88

Die Entwicklung des Lernens I

6.1	Die Prinzipien des Lernens.....	88
6.1.1	Vorschulisches Lernen	88
6.1.2	Wichtige Gesetzesmäßigkeiten	88
6.1.2.1	Motivation 90	
6.1.2.2	Shaping 90	
6.1.2.3	Latentes Lernen 91	
6.1.2.4	Nachahmung 91	
6.1.2.5	Auswendiglernen 91	
6.1.2.6	Selbstentdeckendes Lernen 91	
6.1.2.7	Problemlösendes Lernen 92	
6.1.2.8	Schulisches Lernen 92	
6.1.3	Bedingungsfaktoren	93
6.1.4	Unterrichtsmethoden	95
6.1.5	Behaltensstrategien.....	95
6.2	Die Entwicklung der Lesefähigkeit.....	97
6.2.1	Die Bedingungen des Lesenlernens.....	97
6.2.2	Lesen als geistiger und begreifender Prozess	99

7. LERNEINHEIT

106

Die Entwicklung des Lernens II

7.1	Die Entwicklung der Schreibfähigkeit	106
7.1.1	Schreibvoraussetzungen und Schreiblernverlauf.....	106
7.1.1.1	Prozesse beim Schreibvorgang 106	
7.1.1.2	Individueller Schreibstil 107	
7.1.2	Linkshändigkeit und Schreibstörungen.....	108
7.1.2.1	Nachteile 108	
7.1.2.2	Schreibstörungen 109	
7.2	Die Entwicklung des mathematischen Denkvermögens.....	110
7.2.1	Der Weg von der konkreten Situation zur Rechenaufgabe	110
7.2.2	Schul- und geschlechtsbedingte Rechenschwierigkeiten.....	112

8. LERNEINHEIT

119

Die Entwicklung der Persönlichkeit

8.1	Der Prozess der Ablösung.....	119
8.1.1	Abhängigkeit, Anhänglichkeit und Autonomie im Vorschulalter	119
8.1.2	Entwicklung von Bindungen	120
8.1.3	Das Selbstständigkeitsstreben des Schulkindes	121
8.1.3.1	Inkompetenzempfindungen 123	
8.1.3.2	Selbstvertrauen 123	
8.2	Die Elemente der Persönlichkeit	124
8.2.1	Milieueinflüsse	124
8.2.1.1	Formen der Zusammenhänge 125	
8.2.1.2	Persönlichkeitsentwicklung 126	
8.2.2	Typen und Temperamente	128

INHALTSVERZEICHNIS

- 8.2.2.1 Menschtypen 128
- 8.2.2.2 Das Temperament 129
- 8.2.2.3 Charakteristika der Temperamente 130

8.3	Selbsterfahrung und Selbsterkenntnis.....	131
8.3.1	Die Entwicklung des Körperbewusstseins.....	131
8.3.2	Die Festigung des Ich-Gefühls	133

9. LERNEINHEIT 142

Die moralische Entwicklung

9.1	Die Gewissensbildung	142
9.1.1	Elterliche Normen und Gemeinschaft.....	143
9.1.2	Theorie der Moralentwicklung	144
9.2	Moralisches Handeln im Schulalter	145
9.2.1	Erste Voraussetzung	146
9.2.2	Zweite Voraussetzung.....	146
9.2.3	Dritte Voraussetzung.....	147
9.2.4	Vierte Voraussetzung	147

10. LERNEINHEIT 153

Aufwachsen im Medienzeitalter

10.1	Die Welt des Fernsehens	153
10.1.1	Gründe, warum Kinder fernsehen	154
10.1.2	Geschlechtsstereotypen	155
10.2	Der Computer	156
10.2.1	Einfluss auf emotionale Entwicklung	157
10.2.2	Hilfsmittel zur Erfüllung des Lehrplans	157
10.3	Das Kinderbuch	158

11. LERNEINHEIT 166

Kindliche Verhaltensauffälligkeiten

11.1	Ängstliche Kinder.....	166
11.2	Aggressive Kinder	168
11.3	Abgelehnte Kinder	169

12. LERNEINHEIT 177

Das Kind und seine Familie

12.1	Das häusliche Milieu.....	177
12.1.1	Risikofaktoren.....	178

INHALTSVERZEICHNIS

12.1.2 Scheidung	178
12.2 Die Bedeutung der Geschwister	179
12.2.1 Abgrenzung	180
12.2.2 Die jüngsten Kinder	181

13. LERNEINHEIT **188**

Vorüberlegungen, Anforderungen an die Erziehung von Kindern

13.1 Allgemeine Grundbetrachtungen	188
13.2 Äußere Faktoren, die auf die Erziehung einwirken	190
13.2.1 Die Rolle der Eltern	190
13.2.2 Die Familienkonstellation	191
13.2.3 Umgebung des Kindes	192
13.2.3.1 Familienatmosphäre 193	
13.2.3.2 Verhältnis der Eltern zueinander 194	
13.2.4 Die Rolle der Großeltern	195
13.2.5 Die Rolle anderer Kinder	195
13.2.6 Häusliche Rechte und Pflichten	196

14. LERNEINHEIT **204**

Das zielgerichtete Handeln der Kinder

14.1 Verschiedene Methoden zur Erregung von Aufmerksamkeit	204
14.1.1 Aktive Methoden	205
14.1.1.1 Musterkinder 206	
14.1.1.2 Kinder, die übertrieben gewissenhaft sind 206	
14.1.1.3 Altkluges Auftreten 207	
14.1.1.4 Ständiges Herumkaspern, Aufdringliches Verhalten, Unbeständigkeit 208	
14.1.1.5 „Wandelnde Fragezeichen“ 209	
14.1.1.6 „Enfant terrible“ 210	
14.1.2 Passive Methoden	210
14.1.2.1 Eitelkeit und Charme 210	
14.1.2.2 Schüchternheit 211	
14.1.2.3 Unselbstständigkeit und fehlende Ausdauer 211	
14.1.2.4 Ängstlichkeit und Furcht 212	
14.1.2.5 Weitere passivdestruktive Methoden 214	
14.2 Das Gewinnen von Überlegenheit – „Ich zeige euch, wer stärker ist“	214
14.2.1 Ungehorsam	215
14.2.2 Folgen und Reaktionen	216
14.2.3 Rebellion	217
14.2.4 Unaufrichtigkeit und Lügen	218
14.3 Vergeltung ausüben – „Ich will euch AUCH wehtun“	219
14.3.1 Stehlen	219
14.3.2 Gewalt und Brutalität	220
14.3.3 Bettnässen	221
14.4 Rückzug – „Lasst mich in Ruhe, ich will allein sein.“	222
14.4.1 Trägheit	223
14.4.2 Unfähigkeit	223

INHALTSVERZEICHNIS

14.4.3 Dummheit und Lernprobleme	224
14.4.4 Änderung der elterlichen Haltung	226

15. LERNEINHEIT **232**

Grenzen erleben – Grenzen setzen

15.1 Alltagserfahrungen	232
15.1.1 Funktionsräume	233
15.1.2 Verarbeitung	234
15.2 Grenzen im familiären Rahmen	236
15.3 Mut zum Erziehen	237

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

INDEX-VERZEICHNIS